

# VARNER

PANORAMA



Nr. 70 • 28. März 2014 • Auflage 400

Aus dem Gemeinderat	S. 2
Im Clinch	S. 4
Neujahrs- und Jungbürgerfeier	S. 5
Umfrage Abfallentsorgung	S. 6
1. Agathaübung	S. 10
Gulantschiunterhalt	S. 12





## Auf Schusters Rappen

Jetzt, wo die Tage wieder länger werden und Fauna und Flora aus ihrem Winterschlaf erwachen, dürfen wir uns auf den Frühling freuen. Nach diesem Winter sehnen wir uns nach wärmenden Sonnenstrahlen, die Aktivitäten finden wieder vermehrt im Freien statt. Unzählige Menschen verbringen ihre Freizeit mit Wandern, eine äusserst sinnvolle Art der Freizeitgestaltung in unverfälschter Natur. Varen verfügt über ein weit ausgedehntes Wanderwegnetz, sei es im Pfywald oder auch an der viel begangenen Bisse de Varône, die vor allem im Frühling, wo man die ersten warmen Sonnenstrahlen geniessen und das Plätschern des Wassers hören kann, sehr oft begangen wird. Die

Wanderwege werden von der Gemeinde erstellt und unterhalten, und alljährlich am «Gmeiwärch» – das in diesem Jahr am 19. April 2014 wiederum stattfindet – werden diese Wanderwege und öffentlichen Plätze von Individualisten mit grossem Enthusiasmus von den Spuren des Winters geräumt und wieder hergestellt. Die Gemeinde koordiniert diese Tätigkeiten und stellt die finanziellen Mittel bereit. Es ist der Gemeinde ein grosses Anliegen, die Wanderwege stets in gutem Zustand zu halten, denn all diese Bemühungen wirken sich mehr oder weniger direkt auf den Tourismus aus. Die Ortseingänge wurden in den vergangenen Jahren wesentlich mit Blumen aufgefrischt, erneuert und

das Gemeindelogo mit dem «Pfyfoltru» mit hohem Wiedererkennungseffekt konsequent umgesetzt. Durchreisende sollen so auf die touristischen Besonderheiten unserer Gemeinde aufmerksam gemacht und zu einem Halt animiert werden. Der Gast soll sich wohl fühlen und unvergessliche Eindrücke mit nach Hause nehmen. Nicht umsonst lautet ein altes römisches Sprichwort: «Im Frühling kehrt die Wärme in die Knochen zurück.» In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen farbenfrohen Frühling und ermuntere Sie, die eindrücklichen und vielfältigen Wanderwege in und um Varen zu entdecken. gl

## Aus dem Gemeinderat

### 10. Dezember 2013

Bei der Vernehmlassung des Abfallreglementes verlangt die kant. Dienststelle für Umweltschutz eine Anpassung der Grundgebühr für natürliche Personen ohne festen Wohnsitz in der Gemeinde. Diese muss tiefer sein als jene pro Haushalt von natürlichen Personen mit festem Wohnsitz. Der Gemeinderat beschliesst daher folgende Anpassung für natürliche Personen ohne festen Wohnsitz: Tarifspanne Pauschal von Fr. 25.– bis Fr. 55.–. Tarif für 2014: Fr. 35.–.

Gemäss Art. 36, Abs. 5 Abfallreglement legt der Gemeinderat die Grundsätze für die Abgabe von Zugangskarten für die Molok fest. Ebenfalls werden die Richtlinien für die Container der Geschäftsbetriebe, die Abfallentsorgung aus Vereinsanlässen sowie von Privatanlässen in von der Gemeinde vermieteten Räumen bestimmt.

Der Auftrag für die Umsetzung des LED-Beleuchtungskonzeptes wird an die Firma ElektroNova Leukerbad vergeben.

Die Resultate der Messungen in den Tempo30-Zonen sind in den Normen. Dies ist im Sommer 2014 nochmals prüfen zu lassen. Für die Rumelingstrasse (innerorts) müssen Massnahmen zur Temporeduzierung mit der Gemeinde- und Kantonspolizei besprochen werden.

Das Planungsmandat für die Sanierung der Wasserfassungen Dala und Raspille sowie die Rebbewässerung wird an das Ingenieurbüro BINA in Turtmann vergeben sowie das Subventionsgesuch an den Kanton gestellt.

Am 23. Oktober 2014 führt eine Etappe der Rallye du Valais von Varen nach Leukerbad. Das Einverständnis für die Nutzung der Strasse Varen-Rumeling wird mit Auflagen erteilt.

### 7. Januar 2014

Der Gemeinderat beschliesst, die Personallöhne nebst der automatischen Anpassung von 1% um zusätzlich 0.3% für 2014 zu erhöhen. Die Löhne werden somit um Total 1.3% angepasst.

Die Pächter der Burgerreben Lothar und Roger Varonier ersuchen aufgrund der Ertragswertschätzungen, erstellt von Norbert Agten, um eine Anpassung des Pachtzinses 2013. Laut Landwirtschaftsgesetz muss darauf angepasst werden. Der Gemeinderat bestätigt dies für das Jahr 2013.

Der Gemeinderat beschliesst für das eidgenössische Schützenfest 2015 einen Beitrag von Fr. 1'000.– aus dem Kulturfonds KW Dala zu sprechen.

Da die Arbeiten für die Massnahmen Suone «Rossmattu», Wasserfassung Dala und Raspille vor der Schneeschmelze ausgeführt werden müssen, wird beim kant. Amt für Strukturverbesserungen eine vorzeitige Baubewilligung beantragt.

### 21. Januar 2014

Folgende Personen werden zu Mitgliedern der interkommunalen Feuerwehrkommission ernannt:

Gemeinde Leuk:  
Bovet Christine, Präsidentin  
Gemeinde Varen:  
Loretan Nathalie, Vizepräsidentin  
Kdt. Major:  
Brunner Dominik  
Kdt. Stv. Hptm.:  
Seewer Bernhard  
Ortskommandant Varen:  
Birrer Andreas

Der Gemeinderat genehmigt die folgenden Beförderungen innerhalb der interkommunalen Feuerwehr:  
Vom Hauptmann zum Major:  
Brunner Dominik  
Vom Oberleutnant zum Hauptmann:  
Seewer Bernhard  
Vom Leutnant zum Oberleutnant:  
Locher Georges und Kuonen Patrick





Vom Soldat zum Gruppenführer Korporal:  
Vuksic Patrick  
Vouilloz Michel  
Bovet Mike  
Füglister Roman

Bisher beteiligte sich die Gemeinde mit Fr. 800.– am Feuerwehrabend. Auf Antrag der Kommission wird neu ein Beitrag von Fr. 1.–/Einwohner geleistet als Beteiligung an die Agathafeier der interkommunalen Feuerwehr.

Der Gemeinderat beschliesst, für die Wiegesysteme Molok einen Wartungsvertrag abzuschliessen.

Die Organisation der Abstimmungsbüros 2014 wird festgelegt.

Die Durchfahrtsbewilligung für das Mountainbikerennen «Perskindol Swiss Epic» – Etappen vom 16. und 17.09.2014 – wird mit Auflagen erteilt.

Die Stellungnahme zum Entwurf der Gefahrenkarte, welche vom Geologiebüro Rovina erarbeitet wurde, wird abgegeben.

Der Auftrag für die 3. Etappe der Hochwasserschutzmassnahmen Gulantschi wird an den Forstbetrieb Sonnenberge-Dala erteilt.

Für die Besprechung der Schafalplanung wird eine gemeinsame Sitzung der Burgerkommission mit Marliese Bayard und Moritz Schwery organisiert.

Der Gemeinderat spricht für die Dekanatstagung der Cäcilienchöre in Varen einen Beitrag von Fr. 500.–.

#### 4. Februar 2014

Gemäss Besprechung mit Beata Wenger werden die Konsumangestellten das Kehrrechtdepot auf- und zuschliessen.

Auf der Bühne wurden alle Lampen durch LED-Lampen ersetzt.

Bei den identischen Problembereichen könnte beim Projekt Raum+ gemeinsam innerhalb der DalaKoop weitergearbeitet werden. Die RWO wurde beauftragt, eine

Offerte für die Weiterbegleitung durch Hany Elgendy (fachliche Begleitung) und RWO (Prozesse) zu erstellen. Weiter klärt RWO die Möglichkeiten ab, die Dorfzonengestaltung als Ideenwettbewerb für ETH oder Fachhochschule oder als Mandat beurteilen zu lassen.

Die Jahresrechnung 2013 von Leukerbad Tourismus wird genehmigt.

Der Gemeinderat beschliesst, den Auftrag für die Ergänzungsarbeiten am GEP (Genereller Entwässerungsplan) an das Büro Teysseire&Candolfi AG in Visp zu erteilen.

Der Gemeinderat beschliesst die Zusage, bei Zustandekommen des Projektes Sessellift Obere Maressen Leukerbad, 1 Aktie von Fr. 1'000.– zu zeichnen.

Das neue Abfallreglement wurde vom Staatsrat am 22.01.2014 homologiert.

Die Kehrrechtmenge im Januar war stark rückläufig im Vergleich zu den Vorjahresmonaten.

#### 18. Februar 2014

Die Jahresrechnung 2013 der Burgergemeinde wird unter Vorbehalt der Zustimmung der Revisionsstelle genehmigt. Ebenso genehmigt werden das Budget 2014 und der Finanzplan 2015–2017.

Der Auftrag für die Reparatur der Treppenstufen des öffentlichen Durchgangs beim Restaurant Grotte wird an Vincenzo Davide erteilt.

Die Veranstaltungsbewilligung für die Cäcilientagung vom 6. April 2014 im Zentrum Paleten wird mit Auflagen erteilt.

Der Gemeinderat wird über das Resultat der Sitzung bezüglich Schafalplanung Varneralpe informiert. Beim kant. Amt für Landwirtschaft wird beantragt, dass die Sömmerung 2014 wie bisher durchgeführt werden kann und im Sommer 2014 eine Ortsschau abgehalten wird um zu bestimmen, wo Zäune errichtet werden sollten.

Der Auftrag für die Malerarbeiten im Pfarrhaus wird an Willi Marty erteilt.

Die Bewilligung für die Hexenverbrennung 28.02.2014 wird an die Gruppe «Chäller-Häxe» mit Auflagen erteilt.

#### 4. März 2014

Der Auftrag für die Trankrevision und Innenhülle für das Pfarrhaus und die Kirche wird an die Gebr. Gsponer AG Ried-Brig erteilt.

Ein Teil der Hauptleitung Rebbewässerung Rawiry führt durch eine private Rebbparzelle. Da diese zur Zeit umgebrochen wird, ist ein Ersatz der Leitung vor der Neupflanzung angezeigt. Daher soll beim kant. Amt für Strukturverbesserungen das Gesuch um vorzeitigen Baubeginn gestellt werden.

Die Traktandenliste für die Burgerversammlung vom 31. März 2014 wird erstellt.

Der Auftrag für die öffentliche Planaufgabe der hydrologischen Gefahrenzonen wird an das Ingenieurbüro André Burkard AG in Brig-Glis erteilt.

Die Sanierungsarbeiten an den Aussen-treppen Zentrum Paleten werden an die Schmid Bautech AG in Brig-Glis vergeben.

Die vorzeitige Baubewilligung für die Sanierungsarbeiten an den Wasserfassungen Dala und Raspille wurde erteilt.

Das Ingenieurmandat für die Umsetzung der Schutzmassnahmen Steinschlagverbauung wird an das Büro BINA in Turtmann vergeben.

Der Beschluss für die Bodenkäufe an der Umfahrungsstrasse wird gefasst.

Dominik Eyer aus Steg wird ab Sommer 2014 für die Ausbildung Kaufmann im E-Profil angestellt. Aus Varen hat sich niemand für die Stelle beworben.



## Cedric Varonier – vom Sekretär zum Medizinstudent



**Cedric, kannst Du uns kurz etwas zu Deinem Lebenslauf erzählen?**

Ich bin 25 Jahre alt und als ältester von drei Brüdern verbrachte ich meine ganze Kindheit in Varen. Hier durfte ich eine sehr schöne Kindheit verbringen. Zur Winterszeit ging unsere Familie oft nach Bodmen und zur Ferienzeit im Sommer an die Costa Brava in Spanien oder dann erneut nach Bodmen. Beides habe ich in sehr guter Erinnerung.

**Deine Eltern führen seit vielen Jahren das Restaurant de la Poste. Wie war das für Dich als Kind?**

Ich empfand es eigentlich als nichts besonderes. Da ich damit aufgewachsen bin, war es für mich normal, jeden Tag in unserem Restaurant Mittag zu essen. Es war eher ungewohnt, wenn für einmal zu Hause gegessen wurde. Weil unsere Mutter viel im Restaurant arbeiten musste, waren wir öfters alleine zu Hause. Das war aber nicht schlimm, denn wir konnten uns so ein bisschen mehr Fernsehschauen gönnen.

**Du bist Medizinstudent im vierten Jahr, wie wurde denn Dein Interesse an der Medizin geweckt?**

Das war ein weiter Weg. Nachdem ich die OS in Leuk abgeschlossen hatte, wusste ich überhaupt nicht, was ich wollte. So hängte ich noch drei Jahre Handelsschule in Brig an und schloss diese mit der Berufsmatura ab. Um diese zu erhalten musste man noch ein Jahr Praktikum absolvieren und ich tat dies auf dem Sekretariat des Landwirtschaftszentrums in Visp. Das war dann aber überhaupt nichts für mich.

Also hiess es weitersuchen. Bei einem Eignungstest der Berufsberatung kam heraus: ich sollte Röntgenassistent oder Uhrmacher werden, aber beides überzeugte mich nicht wirklich. Ich suchte weiter und in einem Buch über die Studiengänge der Uni stiess ich auf das Medizinstudium. Das könnte etwas für mich sein, dachte ich, informierte mich eingehend und machte den Aufnahmetest. Als ich den bestanden hatte, war für mich alles klar und ich bin heute froh diese Entscheidung getroffen zu haben.

**Momentan bist Du Unterassistentenarzt im Spital Visp, wie gefällt es Dir?**

Ich bin noch nicht lange da, aber bis jetzt habe ich einen guten Eindruck. Ich arbeite dort auf der Pädiatrie (Kinderabteilung) und bin meist auf der Notfallstation. Weil noch Skisaison ist, ist es dort manchmal schon etwas hektisch aber ich kann vieles dazulernen. Im aktuellen Studienjahr muss ich allerdings jeden Monat die Abteilung und auch das Spital wechseln. Das ist einerseits anstrengend, ermöglicht es mir jedoch die vielen verschiedenen Fachgebiete der Medizin zu entdecken. Bis jetzt musste ich mich noch nicht für eine Fachrichtung entscheiden, aber ich könnte mir gut vorstellen, eines Tages als Hausarzt tätig zu sein und dabei die Menschen über viele Jahre begleiten zu können. Aber wer weiss, vielleicht «packt» mich auch noch eine andere Richtung.

**Eine grosse Anziehungskraft hat für Dich die Musik. Was bedeutet es Dir, Musik zu machen?**

Seit ca. 10 Jahren spiele ich als Trompeter in der Musikgesellschaft Konkordia mit. Ich mache unheimlich gerne Musik und schätze sehr die Gesellschaft mit den anderen Musikanten. Musik zu machen empfinde ich zudem als idealen Ausgleich zum Studium.

**Du spielst aber auch noch in der Band Scutluck mit? Welche Musik macht ihr?**

Ja, wir sind acht junge Oberwalliser und spielen seit 5 Jahren zusammen ([www.scutluck.ch](http://www.scutluck.ch)).

Letztes Jahr konnten wir endlich unsere erste eigene CD veröffentlichen. Das war harte Arbeit, hat sich aber gelohnt. Wir verschickten die CD an etliche Festivals und Lokale überall im Land und durften dadurch vergangenen Herbst viele Konzerte spielen, ein Highlight war dabei natürlich der Auftritt am Open Air Gampel. Unser Musikstil «Ska» ist eher unbekannt und schwierig zu erklären, das habe ich bei meinen Eltern gemerkt. Ich empfehle daher doch am besten direkt bei mir für nur Fr. 20.– eine CD zu kaufen und mal reinzuhören ;-). Selbstverständlich würde ich mich danach über Kritik sehr freuen.

**In welchen Vereinen bist Du ausserdem in Varen tätig?**

Obwohl ich ja mittlerweile kein Jugendlicher mehr bin liegt mir der Jugendverein sehr am Herzen. Ich bin dort im Komitee des Kellerfestes und für dessen Organisation zuständig. Das macht mir grossen Spass. Mir kommt es dabei natürlich zugute, dass ich über meine Band Scutluck viele Kontakte zu anderen Bands pflege und so sind die Bands schnell organisiert. Ausserdem bin ich in der Jugendmusik von Varen-Salgesch. Hierfür, finde ich, bin ich aber langsam definitiv «zu alt» und so spiele ich nur noch ab und zu als Aushilfe mit oder erledige kleine Aufgaben im dortigen Komitee.

Vielen Dank Cedric für das Gespräch. cg

## Neujahrs- und Jungbürgerfeier 2014

Am 4. Januar 2014 fand im Zentrum Paleten der traditionelle Neujahrsempfang mit Jungbürgerfeier der Gemeinde Varen statt. Gemeindepräsident Gilbert Loretan überbrachte im Namen der Gemeinde die besten Neujahrswünsche.

In seiner Ansprache erwähnte er, dass alle Völker und Religionen den Frieden und Mitmenschlichkeit schätzen. Diese Werte haben Bestand, sie sind nach wie vor gültig und bilden eine Richtschnur unseres Verhaltens. Er zitierte dabei den bekannten Filmkomiker Woody Allen, der einmal sagte «Ich denke viel an die Zukunft, weil das der Ort ist, wo ich den Rest meines Lebens verbringen werde». Es kann uns nicht egal sein, wie wir den Rest unseres Lebens und unsere Kinder ihr weiteres Leben verbringen werden. Dafür müssen vielfältige Anstrengungen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft stehen, die darauf gerichtet sind, die Zukunft auch bei uns zu sichern und auch in Varen neue Modelle des gesellschaftlichen Lebens zu entwickeln. Denn die Zukunft beginnt morgen; und wie sie aussieht, das entscheidet sich heute.

Als Gastredner wandte sich Dr. Thomas Grichting, CEO der Groupe Mutuel, gekonnt an die Anwesenden. Die Groupe Mutuel ist Nummer 1 der Krankenversicherer in der Westschweiz und liegt mit den 1,4 Millionen Versicherten ihrer vier Krankenversicherer gesamtschweizerisch auf Rang 2. Das Unternehmen beschäftigt rund 1'900 Mitarbeitende und bildet jedes Jahr rund 30 Lehrlinge, Berufsmaturanden

und Praktikanten aus. Der Umsatz aller Mitgliedsgesellschaften übersteigt 4,4 Milliarden Franken. Er wünschte allen Gesundheit, Gemeinschaft aber auch Mut für die Zukunft. Als Erinnerung wurden ihm zum Dank einige gute Tropfen aus dem naturnahen Weindorf überreicht.

Die 7 Jungbürger/-innen waren alle anwesend und konnten den Bürgerbrief und ein kleines Präsent in Empfang nehmen. Traditionsgemäss werden an der

Neujahrsfeier auch alle neuen Einwohner, die ihren Wohnsitz in das Weindorf verlegt haben, offiziell mit einem Geschenk begrüsst. Im vergangenen Jahr waren es 21 Personen, welche Varen als Heimat gewählt haben.

Die Feier wurde von der Musikgesellschaft Konkordia würdig umrahmt und fand einen gemeinschaftlichen Abschluss mit feinem «Warmu und Stäcklini». gl



## Projekt Raum+ der DalaKoop-Gemeinden

Die Gemeinden der DalaKoop haben im Juni 2013 entschieden, ein kooperatives Siedlungsflächenmanagement mittels der Methode Raum+ zu prüfen. Dabei werden eine qualitative Verbesserung der Siedlungsentwicklung und das Vorhaben einer ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Raumentwicklung angestrebt. Dies auch im Hintergrund der vom Schweizer Stimmvolk angenommenen Raumplanungsinitiative, die wesentliche Einschränkungen auf die Raumnutzung haben wird.

Unter der Projektleitung von Tamar Hosennen von der RW Oberwallis AG und Dr. Hany Elgandy vom Büro ProRaum Consult aus Karlsruhe wurde in den vergangenen Monaten dieses Projekt realisiert und der Bericht konnte den Gemeinderäten der DalaKoop Ende Januar 2014 in Inden vorgestellt werden. Im Rahmen des Projektes wurde eine Erhebung des Siedlungsflächenpotenziales sowie des Ist-Zustands der Wohn- und Arbeitsplatzgebiete (bebaut, nicht bebaut, unternutzt, Qualität, Eignung, Verfügbarkeit) durchgeführt.

Mit Hilfe einer Bedarfsschätzung bis zum Jahr 2030 unterstützt dieses Projekt die Begrenzung und Konzentration des Siedlungswachstums. Zudem fördert es eine qualitative Verbesserung der Siedlungsentwicklung. An der nächsten Urversammlung wird sich die Gelegenheit bieten, dieses Projekt den Bürgerinnen und Bürger näher vorzustellen. gl



## Umfrage: Abfallentsorgung im MOLOK mittels Wägung in Varen

Varonier Andreas



**1. Frage:**  
Welche Vor- und Nachteile sehen Sie im neuen Abfallentsorgung-System mittels Wägung?

Vorteile:

- Grundprinzip der Abfallsortierung ist nachhaltig und daraus resultierendes Recycling macht Sinn.
- Naturnaher Weinbau bedeutet auch die Rückführung verwendeter Ressourcen in den Wiederherstellungszyklus.
- Es bleibt jedem selbst überlassen wie konsequent Abfall getrennt wird.

Nachteile:

- Der Erfolg und die Akzeptanz eines solchen Systems beruhen nicht nur auf den Pflichten des Verursachers Abfall zu trennen und zu sortieren, sondern in erster Linie auf den von den Behörden zur Verfügung gestellten Entsorgungsmöglichkeiten.
- Ein solches System erfordert eine konsequente Umsetzung mit einem zentralen Entsorgungshof mit 10–15 Containern zur Entsorgung der verschiedensten wiederverwertbaren Materialien wie: Altglas, Altmetall, Altöl, Aluminium, Batterien, Getränkekartons (TetraPak), Grobsperrgut, Inertstoffe/ Bauschutt in Kleinmengen, Karton, Kork, Kunststoffbehälter, Fest- und Hohlkörper aus PE-HD, PE-LD, PP oder PS, Kunststofffolien aus PE-HD, PE-LD, PP und PS, Kühlgeräte, Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen, Nespresso-Kapseln, PET-Flaschen, Radio- und Fernsehgeräte, Sonderabfälle (Farben, Lacke, Putzmittel), Styropor EPS, Textilien und Schuhe, Weissblech.

**2. Frage:**  
Haben Sie das neue Wäge-System schon selber benützt?

Habe noch nie selber an einem Molok entsorgt, habe aber bis anhin keine negativen Rückmeldungen erhalten. Technisch scheint es keine Probleme zu geben.

**3. Frage:**  
Wir hatten im letzten Jahr 190 Tonnen Abfall, was denken Sie wie viel Abfall werden wir in diesem Jahr haben?

Ich erwarte eine starke Reduktion der Abfallmenge. Ein Erfolg und wünschenswert wäre eine Reduktion um 50% auf 90–100 Tonnen. Die Frage jedoch bleibt, WO entsorgen die Leute den Abfall für den sie nicht bereit sind zu bezahlen und vor allem, welchen Aufwand müssen sie betreiben und wie viel Fantasie müssen sie aufwenden, um den Abfall «loszuwerden». Ich befürchte Abfalltourismus und «Alternativentsorgung», solange es keinen Entsorgungshof geben wird.

**4. Frage:**  
Hat dieses Wäge-System Zukunft?

Wir sind auf dem richtigen Weg, aber die Umsetzung für die obengenannten Abfallgruppen muss noch verbessert werden. Hier ist die Gemeinde gefordert Lösungen zu schaffen. Eine Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden, sie sind schliesslich die Abfallverursacher mit der höchsten Abfall-Diversität, ist erwünscht.

Varonier Erhard



**1. Frage:**  
Welche Vor- und Nachteile sehen Sie im neuen Abfallentsorgung-System mittels Wägung?

Vorteile:

- Kehricht kann zu jeder Zeit entsorgt werden.
- Kehricht wird viel bewusster entsorgt.

Nachteile:

- Zeiten der Deponie anpassen um regelmässige Sonderabfälle zu entsorgen.
- Für die Vereine ein Nachteil wenn sie ein Fest durchführen.

**2. Frage:**  
Haben Sie das neue Wäge-System schon selber benützt?

Ja die Handhabung ist einfach

**3. Frage:**  
Wir hatten im letzten Jahr 190 Tonnen Abfall, was denken Sie wie viel Abfall werden wir in diesem Jahr haben?

100 Tonnen.

**4. Frage:**  
Hat dieses Wäge-System Zukunft?

Ist ein ehrliches System, ob es sich jedoch durchsetzt, wird sich noch zeigen.





Loretan Romeo



**1. Frage :**  
Welche Vor- und Nachteile sehen Sie im neuen Abfallentsorgung-System mittels Wägung?

Vorteile:

- Alle Leute starten vermehrt zu recyceln
- Nachteile:
- Ist von meiner Seite zu teuer.
- Ist für Vereine nicht geeignet, wenn sie Feste durchführen.

**2. Frage:**  
Haben Sie das neue Wäge-System schon selber benützt?

Ja das Problem war, dass mein 60 Liter Abfallsack fast zu voll war und somit die Anzeige der Waage durch das Zudrücken des Deckels ein paar Kilo mehr anzeigte.

**3. Frage:**  
Wir hatten im letzten Jahr 190 Tonnen Abfall, was denken Sie wie viel Abfall werden wir in diesem Jahr haben?

147 Tonnen.

**4. Frage:**  
Hat dieses Wäge-System Zukunft?

Ohne Kilopreisanpassung nein.

Bayard Benjamin



**1. Frage:**  
Welche Vor- und Nachteile sehen Sie im neuen Abfallentsorgung-System mittels Wägung?

Vorteile:

- Man kann zu jeder Zeit den Abfall entsorgen.
- Da jeder Eigentümer von Varen eine Karte bekommen hat, können nur diese den Abfall entsorgen und keine Auswärtigen.

Nachteile:

- Keine.

**2. Frage:**  
Haben Sie das neue Wäge-System schon selber benützt?

Jawohl und es ist sehr leicht zu bedienen.

**3. Frage:**  
Wir hatten im letzten Jahr 190 Tonnen Abfall, was denken Sie wie viel Abfall werden wir in diesem Jahr haben?

150 Tonnen.

**4. Frage:**  
Hat dieses Wäge-System Zukunft?

Ja sicher. Es ist für mich besser als Abfallsäcke mit Gebühren.

Christina Gottet



**1. Frage:**  
Welche Vor- und Nachteile sehen Sie im neuen Abfallentsorgung-System mittels Wägung?

Vorteile:

- Nach Verursacherprinzip ist es richtig.
- Man entsorgt bewusster.

Nachteile:

- Für uns als Familie mit einem Kleinkind fallen sehr viele Windeln an und diese belasten die Wägung schwer mit grossem Gewicht.
- Es fehlen noch spezielle Entsorgungsstellen wie für Plastikfolie oder TetraPak (Milchbeutel).

**2. Frage:**  
Haben Sie das neue Wäge-System schon selber benützt?

Nein, aber mein Mann hat gute Erfahrungen gemacht.

**3. Frage:**  
Wir hatten im letzten Jahr 190 Tonnen Abfall, was denken Sie wie viel Abfall werden wir in diesem Jahr haben?

130 Tonnen.

**4. Frage:**  
Hat dieses Wäge-System Zukunft?

Ja, wenn man noch mehr Möglichkeiten bekommt zum Sortieren. Es geht hier nicht nur um die Kosten, sondern auch um die Entlastung der Umwelt.



## Schweizerische Zwergwiderklubschau in Varen vom 6./7./8. Dezember 2013

### Durchführung - Dank an die Dorfbevölkerung

Der Schweizerische Anlass konnte ohne Probleme in der Mehrzweckhalle «Paleten» in Varen durchgeführt werden. Wir konnten unseren Ausstellern, Besuchern und Interessierten unser Hobby mit Herz präsentieren. Auch die Zwergwiderli fühlten sich wohl in den geräumigen Boxen und der schönen Umgebung.

Wir bedanken uns recht herzlich bei der Varner Dorfbevölkerung für den Besuch der Zwergwiderausstellung im Zentrum Paleten in Varen. Mit ihrem Besuch hatten sie einen wesentlichen Anteil am guten Gelingen der Ausstellung.

Ohne ihre Unterstützung, hätten wir diesen Anlass nicht so erfolgreich durchführen können. Vielen Dank an alle Besucher.

### Herzlichen Dank

Die Zwergwider Kaninchenzüchter bedanken sich herzlich und sagen auf diesem Wege, ein herzliches Dankeschön an...

- Die Gemeinde Varen für die Lokalitäten
- Alle Gönner für ihre Beiträge
- Alle Inserenten für ihre Werbung im Ausstellerkatalog
- Die Stifter von Ehrenpreisen und Gaben
- Alle Helfer und alle Mitarbeiter bei der Mitwirkung für diese Ausstellung
- Die Abwartin der Mehrzweckhalle, Frau Juliana Loretan
- Alle Besucher der Ausstellung
- Alle Züchter für die Beschickung der Ausstellung mit ihren Tieren
- An alle, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, diese Ausstellung zum Erfolg zu führen

Mit freundlichen Grüßen  
Zwergwiderklub, Gruppe Wallis  
Markus Eyholzer, Präsident



## Schlittschuhlaufen – Kreis junger Eltern

Am 15. Januar 2014 traf sich der Kreis junger Eltern zu einem weiteren Winterausflug. Diesmal stand Schlittschuhlaufen in der Sportarena von Leukerbad auf dem Programm. Wir besammelten uns beim Parkplatz Paleten und fuhren zusammen nach Leukerbad.

Ab 14.30 Uhr war die Eisbahn für uns reserviert. Die Schlittschuhe geschnürt, begaben wir uns auf das frisch geputzte Eis. Am Anfang waren manche noch ein wenig unsicher und wackelig auf den Schlittschuhen. Dies verflüchtigte sich jedoch im Laufe des Nachmittags.

Die Jungen versuchten sich im Hockeyspiel und die Mädchen drehten auch schon mal eine Pirouette und spielten «Fangis». Auch die Eltern machten beim Eislaufen mit und versuchten die verschiedenen Techniken wie Uebersetzen, Figuren fahren oder Rückwärtslaufen.

Zwischendurch konnten wir uns auf der «Strafbank» mit kleinen Snacks und etwas zum Trinken stärken. Zum Abschluss traf sich, wer mochte, noch

zu einem Abschlussdrink im Restaurant der Sportarena. Anschliessend fuhren wir zusammen heim nach Varen.







## Schneeschuhwanderung fitness-club

Am 26. Januar 2014 fand zum 3. Mal eine Schneeschuhwanderung des fitness-clubs statt. Der Schnee war im Januar vielerorts noch sehr dürrtig und so wählten wir ein Ziel aus, das bei Bedarf auch nur in Wanderschuhen hätte erreicht werden können. Doch das Wetter spielte mit und so konnten die Schneeschuhe angeschnallt werden. Die ausgewählte Route führte von «Zer-Roti-Briggu» über Planinong und Majing hinauf bis zur Alpe Larschy und von dort dann hinunter nach Birchen. Die Sonne zeigte sich zwar kaum, doch sonst waren die Wetterbedingungen für's Schneeschuhwandern ideal. Nach dem steilen Aufstieg bis ins Majing waren alle froh um einen Halt, an welchem die Rucksäcke für ein reichhaltiges Apero ausgepackt wurden. Die zweite Etappe bis zur Alpe Larschy war dann weniger anstrengend und es blieb genügend Luft fürs Gespräch. Für ein bisschen Nervenkitzel sorgte die Überquerung des Bennong-Grabens – ohne Brücke... Doch auch dies schafften alle problemlos und ohne nasse Zwischenfälle.

Der Abstieg nach Birchen wurde laufend oder rutschend absolviert und gutgelaunt trafen alle im Restaurant Birchen zum Mittagessen ein. Plaudernd und bestens bewirtet verging der Nachmittag wie im

Fluge. Via Römerweg traten wir dann den Rückmarsch zu den Autos an. Kurz vor Einbruch der Dämmerung waren diese erreicht und ein sportlicher und geselliger Tag ging zu Ende. jp



## Gemmilager Junioren FC Varen

Das Lager fand am Wochenende vom 1.–2. März statt. Wie jedes Jahr trafen sich die Junioren zuerst am Nachmittag in der Turnhalle zum Fussball spielen. Gegen 16.00 Uhr beendeten wir das Training und begaben uns Richtung Gemmi. Nachdem wir dort angekommen waren, gab es auch schon bald das Nachtessen, was nach dem sportlichen Nachmittag auch mit

Freude erwartet wurde und auch sehr fein schmeckte. Danach vergnügten sich die Kids noch bis spät in die Nacht in ihrem Schlag und früh morgens waren auch die ersten schon wieder wach fürs Frühstück. Dann hiess es ab in den Schnee zum Schlitteln. Leider war das Wetter nicht so schön aber nichts desto trotz wurde der ganze Vormittag geschlittelt. Aufgrund

des schlechten Wetters konnte dann am Nachmittag das übliche Schlittenrennen nicht durchgeführt werden und wir gingen müde aber zufrieden wieder Richtung Varen.

Besten Dank dem Team im Restaurant Wildstrubel für den «rundum-Service» und Mario Loretan und Pierre-Yves Loretan für die Organisation und Betreuung.





## 1. Agathaübung und Feier der Stützpunktfeuerwehr Region Leuk



Am Samstag 1. Februar 2014 fand die erste Übung der neu geschaffenen «Stützpunktfeuerwehr Region Leuk» statt. An dieser Übung trafen sich Feuerwehrleute aus den Dörfern Erschmatt, Varen, Leuk-Stadt und Susten. Anlässlich dieser Grossübung suchte man nach einem dementsprechenden Übungsereignis. Was war naheliegender als das Alters- und Pflegeheim St. Josef in Susten. Der ganze Trakt Ost mit insgesamt 31 Heimbewohnern und 5 Figuranten wurde evakuiert. Die Heimbewohner, teilweise mittels Rollstuhl, wurden aus dem Gebäude evakuiert sowie die Figuranten über Leitern ins Freie gerettet. Die Übung diente zur Schulung des Kadrs sowie der Umgang bei einem Ernstesinsatz bei einem solchen Grossereignis. Es war eine grossangelegte Feuerwehübung und liess einige Gäste nicht schlecht staunen. Verschiedene Einsatzmittel wie Tanklöschfahrzeuge, Anhängeleiter, Atemschutzgeräteträger usw. kamen zum

Einsatz. Nach einer Einsatzzeit von nur 45 Minuten waren alle 36 Personen gerettet und wurden in der alten Scheune von Feuerwehrangehörigen bestens betreut. Von der Heimleitung und dem Pflegedienst kamen positive Rückmeldungen. Allen Beteiligten des Alters- und Pflegeheims in nachhinein nochmals einen herzlichen Dank.

Nach getaner Arbeit ging's ans grosse Aufräumen. Sämtliches eingesetzte Material musste retabliert und für den Ernstfall einsatzbereit erstellt werden. Anschliessend verschoben sich alle Angehörigen der «Stützpunktfeuerwehr Region Leuk» sowie die geladenen Gäste von Susten nach Leuk-Stadt ins Regionalschulhaus, wo der Jahresrapport abgehalten wurde. Kommandant Dominik Brunner blickte auf ein bewegtes 2013 zurück, blickt jedoch auch zuversichtlich in die Zukunft, allem voran auf das Jahr 2014. Er hiess alle Angehörigen der Feuerwehr Varen recht herzlich in der neu gegründeten «Stützpunktfeuerwehr Region Leuk» willkommen. Ehrungen, Beförderungen sowie Ein- und Austritte konnten vorgenommen werden. Der Kommandant dankte allen recht herzlich für ihren Einsatz zum Wohle der Bevölkerung.

Die erste Präsidentin der interkommunalen Feuerwehr, Christine Bovet, bedankte sich im Namen der Behörden bei allen Feuerwehrangehörigen für ihren Einsatz und die Bereitschaft sich im Dienste der Öffentlichkeit einzusetzen, zum Schutze

und Wohle unser aller. Anschliessend konnte sie noch die Beförderungen vornehmen, welche durch die Gemeinderäte von Varen und Leuk ernannt worden sind.

vom Sdt. zum Korporal: Patrick Vuksic, Michel Vouilloz, Mike Bovet, Roman Füglistaler

vom Lt. zum Oberleutnant: Patrick Kuonen, Christian Müller, Georges Locher.

vom Oberleutnant zum Hauptmann: Bernhard Seewer

vom Hauptmann zum Major: Dominik Brunner.



Nach Abschluss des ersten gemeinsamen Rapportes zogen sämtliche Gäste und Angehörige der Feuerwehr unter Begleitung von zwei Tambouren und der Fahne von der Aula zur Kirche. Die heilige Messe wurde vom Seelsorgeteam Vikar Daniel Noti und Diakon Paul Andre Ambühl abgehalten. Feierlich wurde der Gottesdienst umrahmt von einem Gesangsduo aus Visperterminen und dem Kirchenchor Leuk sowie Angehörige der Stützpunktfeuerwehr Region Leuk. Zum Abschluss der Messe wurde der Schutz der heiligen Agatha – Schutzpatronin der Feuerwehr – angefleht. Anschliessend beim gemütlichen Nachtessen weilte man noch einige Stunden in gemüthlicher Geselligkeit.





## Naturpark Pfyng-Finges



### Neue Öffnungszeiten im Natur und Landschaftszentrum Salgesch

Der Naturpark Pfyng-Finges passt die Öffnungszeiten im Natur- und Landschaftszentrum Salgesch an. Ab diesem Jahr gelten folgende Öffnungszeiten:

Mo–Fr von 08.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr

Die Ausstellung in Salgesch bleibt weiterhin auch am Wochenende geöffnet:

Samstag und Sonntag von 13.00 bis 17.00 Uhr

### Wein-Sensorium

Der Naturpark Pfyng-Finges übernimmt für das Jahr 2014 probeweise auf Mandatsbasis die Betreuung des Weinsensoriums. Das Sensorium wurde vom Verein Weindorf Salgesch in der Oenothek in der Johanniterkomturei eingerichtet. Wer das Sensorium gerne besuchen möchte, kann dies während den offiziellen Öffnungszeiten (analog wie die Öffnungszeiten des Naturparks Pfyng-Finges) tun. Melden Sie sich am Empfang des Naturparks Pfyng-Finges und das Sensorium wird für Sie geöffnet. Auf Anfrage werden auch geführte Gruppenführungen angeboten.



### Saisonabschluss – ein paar Zahlen und Fakten

Der Naturpark Pfyng-Finges führte auch im vergangenen Jahr verschiedene thematische und wöchentliche Exkursionen an. Die bestbesuchte thematische Exkursion war die Geologie-Exkursion vom 05. Oktober 2013 mit 26 Teilnehmern. Auch die Ausstellung im Natur- und Landschaftszentrum war gut besucht. Selbstverständlich werden auch im 2014 wieder die beliebten Mittwochsexkursionen durchgeführt. Diese finden jeden Mittwochnachmittag von Anfang Mai bis Ende Oktober statt (bei einer Mindestteilnehmerzahl von vier Personen).

Die Exkursionen werden zweisprachig in deutsch/französisch geführt.

Ebenfalls sind die Exkursionen für die Schulen im Parkperimeter weiterhin kostenlos.

### Jubiläum von Dr. Peter Oggier

Dr. Peter Oggier, Direktor des Naturparks Pfyng-Finges feiert sein 10-jähriges Jubiläum beim Naturpark Pfyng-Finges. Das Team gratuliert dem Jubilar ganz herzlich!

Für den Naturpark Pfyng-Finges  
Viola Anthamatten-Fryand,  
Direktionsassistentin







## Gulantschiunterhalt – Schutz vor Hochwasser

Das kleine Rinsal «Gulantschi» kann bei heftigen Gewittern in wenigen Stunden zu einem reissenden Wildbach anschwellen. Er führt dann grosse Mengen Gesteinsschutt, Geschiebe, Holz und Baumstämme mit sich. Oft tritt so ein Bach über die Ufer und beschädigt Strassen und Fluren.

Damit das die Varner nicht erleiden müssen, hat der Gemeinderat dem Forstbetrieb Sonnenberge-Dala den Auftrag erteilt, alles Notwendige zu unternehmen, dass der Abfluss des Gulantschis bei Hochwasser gesichert ist und nicht über die Ufer treten kann.

Die beiden Bilder «vorher und nachher» zeigen eindrücklich, dass ein Unterhalt an diesem Bach dringend nötig war.

Der Forstbetrieb hat sämtliche Gebüsche, Stauden und schräg abgehende Bäume im Hochwasserperimeter entfernt, so dass das Wasser bei starken Regenfällen ungehindert zu Tal fließen kann. Das mitgeführte Geschiebe wird nun nicht mehr gestaut. Die zurückgeschnittenen Sträucher und Bäume schlagen jetzt wieder stark aus, bilden dabei ein verzweigtes Wurzelnetz, das die Uferböschung stabilisiert und vor Erosion schützt.



Vorher



Nachher

### VERMISST werden...

... vergessen gegangene und nicht mehr benötigte Musikinstrumente und Uniformen der Musikgesellschaft Konkordia Varen.

Wer solche zu Hause, im Keller, auf dem Dachboden oder sonst wo noch findet, die Konkordia wäre für die Rückgabe dankbar.

BITTE bei der Materialverwalterin Deborah Caldelari-Oggier unter der Nummer 079 769 05 19 melden.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

### Impressum

#### Redaktion

- Gilbert Loretan (gl)
- Christina Gottet (cg)
- Florian Bayard (fb)
- Lukas Plaschy (lp)
- Julia Plaschy (jp)

#### Gemeindekanzlei Varen

Telefon 027 473 15 77  
 Fax 027 473 40 68  
 gemeinde@varen.ch  
 www.varen.ch

#### Gestaltung und Druck

Druckerei Aebi, Susten  
 Gedruckt auf Umweltschutzpapier

#### Auflage

400 Exemplare  
 geht an alle Haushaltungen

#### Redaktionsschluss nächste Nr.

06.06.2014

#### Ausgabedatum nächste Nr.

27.06.2014